

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: info@ai-el-salvador.de
W: <http://www.amnesty.de> . <http://www.ai-el-salvador.de>
https://twitter.com/AI_El_Salvador
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



20. Oktober 2018

AMERIKA: DIE BEHÖRDEN DÜRFEN DIE MENSCHEN IN DER KARAVANE NICHT IN DIE GEFAHREN ZURÜCKSCHICKEN

Die mexikanischen Behörden müssen garantieren, dass keine Person, die in Honduras gefährdet ist, abgeschoben wird. Die MigrantInnen der Karawane müssen über ihr Recht auf Asyl informiert werden. Dies sagte Amnesty International heute als Reaktion auf die Nachricht, dass mehrere Mitglieder der Karawane in eine Migrationshaftanstalt und nicht in einen Schutzraum gebracht wurden.

"Die mexikanischen Behörden müssen es jederzeit vermeiden, Kinder festzunehmen und Familien zu trennen; sie sollten sich auch um die dringenden humanitären Bedürfnisse kümmern, Gewalt um jeden Preis vermeiden und diejenigen Menschen identifizieren, die vor Gewalt fliehen und internationalen Schutz benötigen", sagte Erika Guevara-Rosas, Direktorin für Amerikas bei Amnesty International.

Tausende von Mitgliedern einer Karawane von MigrantInnen aus Honduras und Mittelamerika begannen gestern, die Brücke zu überqueren, die Guatemala und Mexiko trennt. Während der Überquerung wurden mehrere Personen verletzt und kurzzeitig wurde Tränengas von der Bundespolizei eingesetzt. Tausende von Menschen übernachteten auf der Brücke ohne angemessene Unterkunft, Nahrung oder Schutz. Mehrere Mitglieder der Karawane wurden in ein Haftzentrum in der Stadt Tapachula gebracht, der gemeinhin der Ort ist, von dem aus Abschiebebusse abfahren.

"Die Abschiebung von Menschen, die aufgrund von Gewalt oder Verfolgung in Honduras um ihr Leben fürchten, würde gegen internationales Recht verstoßen. Die mexikanische Regierung sollte die Menschenrechte der Mitglieder der Karawane in den Mittelpunkt ihrer Reaktion stellen und nicht zulassen, dass der Druck der Trump Administration sie daran hindert, ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen", sagte Guevara-Rosas.

Amnesty International veröffentlichte kürzlich einen Bericht, der ergab, dass 75% der von Amnesty International befragten Personen, die von mexikanischen Migrationsbehörden festgehalten wurden, nicht über ihr Recht auf Asyl in Mexiko informiert worden waren.

Darüber hinaus haben die guatemaltekischen und honduranischen Behörden als Reaktion auf die Ankunft von viel mehr Menschen die Überquerung der Grenze verhindert..

AMNESTY
INTERNATIONAL



"Die Regierungen von Guatemala und Honduras müssen das Recht auf Freizügigkeit gewährleisten, anstatt sich auf eine polizeiliche Reaktion und den Einsatz von Gewalt zu konzentrieren, und einen angemessenen Schutz und Hilfe für diese Menschen gewährleisten."

Artikel 13 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte schreibt fest: "Jeder hat das Recht, jedes Land zu verlassen, auch sein eigenes."

Lesen Sie mehr:

Aktuelle Berichte über die Situation von MigrantInnen aus dem nördlichen Dreieck in Mexiko und den USA finden Sie unter

<https://www.ai-el-salvador.de/flucht-vor-gewalt.html>

Unverbindliche Übersetzung:
El-Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original: **Americas: Authorities must not deport caravan members to face danger**

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/10/migrant-caravan-must-not-be-deporter/>

